

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Die Sprüche Salomonis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839)

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Woburch die weisheit erlangt oder gehindert werde.

1. **D**ie sind die sprüche * Salomon, des koniges Israel Davids söhnes, * 1 Kön. 2. 12.

2. Zu lernen weisheit und zucht, verstand,

3. Klugheit, gerechtigkeit, * recht und schlecht. * Ps. 25, 21.

4. Das die albern wichtig, und die jungling vernünftig und vorsichtig werden.

5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich, und wer verständig ist, der lästet ihm raten;

6. Daß er vernehme die sprüche, und ihre deutung, die lehre der weisen und ihre benütze.

7. * Des HERRN furcht ist anfang zu lernen; die ruchlosen verachten weisheit und zucht. * c. 9, 10. Ps. 111, 10. Sir. 1, 16.

8. Mein * kind, gehorche der zucht deines vaters, und verlaß nicht das gebot deiner mutter. * c. 6, 20.

9. Denn solches ist ein schöner schmuck deinem haupt, und eine krone an deinem hals.

10. Mein kind, wenn dich die bösen hunden locken, so folge nicht.

11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen * auf blut lauren, und den unschuldigen ohn ursach nachstellen. * Mich. 7, 2.

12. Wir wollen sie * lebendig verschlingen, wie die hölle, und die fremmen, als die hinunter in die grube fahren. * Ps. 124, 5.

13. Wir wollen groß gut finden; wir wollen unsere häuser mit raub füllen.

14. Wage es mit uns: es soll unser aller ein beutel seyn.

15. Mein kind, wandle den weg nicht mit ihnen; wehre deinem fuß vor ihrem pfaß.

16. Denn ihre fäße lauffen zum bösen, und eilen blut zu vergießen.

17. Denn es ist vergeblich, das neße aufwerfen vor den augen der vogel.

18. Auch lauren sie selbst unter einander auf ihr blut, und stellet einer dem andern nach dem leben.

19. Also thun alle geizigen, daß einer dem andern das leben nimmet.

20. Die weisheit klaget draussen und lästet sich hören auf den gassen.

21. Sie ruhet in der thür am thor, vornen unter dem volck; sie redet ihre worte in der stadt.

22. Wie lange wollet ihr albern albern seyn? und die spötter lust zu spöterren haben, und die ruchlosen die lehre hassen?

23. Kehret euch zu meiner strafe. Siehe, ich wil euch heraus sagen meinen geist, und euch meine worte kund thun.

24. Weil ich denn rufe, und ihr weget euch; ich rechte meine hand auß, und niemand achtet darauf.

25. Und laßet fahren allen meinen rath, und wollet meiner strafe nicht:

26. So wil Ich auch lachen in eurem unfaß, und eurer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet.

27. Wenn über euch kommt, wie ein sturm, das ihr fürchtet, und euer unfaß als ein wetter; wenn über euch angst und noth kommt.

28. Denn werden sie mir rufen, * aber ich werde nicht antworten; sie werden mich frühe suchen, und nicht finden. * Es. 59, 2.

29. Darum, daß sie hassen die lehre, und wolten des HERRN furcht nicht haben;

30. Wolten meines rathe nicht; und lästerten alle meine strafe;

31. So sollen sie * essen von den fruchten ihres weisens, und ihres rathe satt werden. * Es. 5, 10. 11.

32. Das die albern gelästet, tödtet sie, und der ruchlosen glück bringet sie um.

33. Wer aber mir * gehorchet, wird sicher bleiben, und gnug haben, und kein unglück fürchten.

* Es. 1, 19.

Das 2. Capitel.

Von erlernung der weisheit.

1. **M**ein kind, wilst du meine rede annehmen, und meine gebote bey dir behalten;

2. So laß dein ohr auf weisheit acht haben, und neige dein hertz mit fleiß dazu.

3. Denn so du mit fleiß * darnach rufest, und darum betest; * Jac. 1, 5.

4. So du sie suchest, wie silber, und forschest sie, wie die schätze;

Ab 5

5. Alle

5. Wodenn wirst du die Furcht des HERRN vernennen, und Gottes Erkenntnis finden.

6. Denn der HERR giebt Weisheit; und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Verstand.

7. Er lässet den aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen.

8. Und behütet die, so recht thun; und bewahret den Weg seiner Heiligen.

9. Denn wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit, und allen guten Weg.

10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest;

11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verstand wird dich beschützen.

12. Daß du nicht gerathest auf den Weg der Bösen, noch unter die Verführten schirmer.

13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstere Wege.

14. Die sich freuen Böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem Bösen verkehrten Wesen.

15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege.

16. Daß du nicht gerathest an einen andern Weis, und die nicht dein ist, die glatte Worte giebt. * c. 6, 24.

17. Und verlässet den Herrn ihrer Jugend, und vergisset den Bund ihres Gottes.

18. Dann ihr Haus neiget sich zum Tode; und ihre Gänge zu den Verlohrnen.

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder; und ergreifen den Weg des Lebens nicht.

20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und bleibest auf der rechten Bahn.

21. Denn die Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden drinnen bleiben.

22. Aber die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden daraus verjaget.

Daß 3. Capitel.

Verwarnung zu guten Werken: Lob der Weisheit.

1. Mein Kind, vergiß meines Geleses nicht, und dein Herz behalte meine Gebote.

2. Denn sie werden dir langes Leben, und gute Jahre, und Frieden bringen.

3. Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals, und schreibe sie in die Tafel deines Herzens. * c. 7, 5.

4. So wirst du Günst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefallen.

5. Verlaß dich auf den HERRN von ganzem Herzen; und verlaß dich nicht auf deinen Verstand.

6. Sondern gedente an ihn, in allen deinen Wegen; so wird er dich recht führen.

7. Dürcke dich nicht weise seyn; sondern fürchte den HERRN, und weiche vom Bösen. * c. 5, 21, 22.

8. Das wird deinem Nabel gesund seyn, und deine Gebirne erquickten.

9. Thee den HERRN von deinem Gut, und von den Erfolgen alles deines Einkommens. * Job. 4, 7.

10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Keller mit Most übergehen.

11. Mein Kind, verwirf die Sucht des HERRN nicht; und sey nicht ungeschultig über seiner Strafe.

12. Denn welchen der HERR liebet, den strafet er; und hat wohlgefallen an ihm, wie ein Vater an seinem Sohn. * Offenb. 3, 19, 20.

13. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet; und dem Menschen, der Verstand bekommt. * Job. 28, 28.

14. Denn es ist besser um sie handthieren, weder um Silber; und ihr Einkommen ist besser denn Gold.

15. Sie ist edler denn Perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. * c. 8, 11.

16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand; zu ihrer Linken ist Reichthum und Ehre. * c. 8, 35.

17. Ihre Wege sind Liebliche Wege; und alle ihre Steige sind Friede.

18. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen; und selig sind, die sie halten. * c. 11, 30.

19. Denn der HERR hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rath die Himmel bereitet. * Ps. 33, 6.

20. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zertheilt, und die Wolcken mit Thau trieffend gemacht.

21. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen reichen; so wirst du glückselig und klug werden.

22. Das wird deiner Seelen Leben seyn; und dein Mund wird holdselig seyn.

23. Denn

23. Denn wirst du sicher wandeln auf deinem wege, daß dein fuß sich nicht stossn wird. * Ps. 37, 24.

24. Legest du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süsse schlafen. * Ps. 3, 6.

25. Daß du dich nicht fürchten darfst vor plöglichem schrecken, noch vor dem sturm der gottlosen, wenn er kommet. * Ps. 112, 7.

26. Denn der Herr ist dein trost, der behütet deinen fuß, daß er nicht gefangen werde. * c. 10, 29.

27. Begere dich nicht dem dürftigen gutes zu thun, so deine hand von Gott hat solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen wil ich dir geben; so du es doch wol hast.

29. Trachte nicht böses wider deinen freund, der auf treue bey dir wohnet.

30. Habere nicht mit jemand ohn urfach, so er dir kein leid gethan hat.

31. Eifere nicht einem freveln nach, und erwähle seiner wege keinen.

32. Denn der Herr hat grauel an dem abtrünnigen; und sein gerichts ist bey den frommen.

33. Im hause des gottlosen ist der stich des Herrn, aber das haus der gerechten wird gesegnet.

34. Er wird der spötter spotten; aber den elenden wird er gnade geben.

35. Die weisen werden ehre erben; aber wenn die narren hoch kommen, werden sie doch zu schanden.

Das 4. Capitel.

Gelassenheit zur sünde soll man meiden.

1. Höre, meine kinder, die zucht eures vaters; merckel auf, daß ihr lernet und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute lehre; verlasset meingehe nicht.

3. Denn ich war meines vaters sohn; ein zarter und ein einiger vor meiner mutter.

4. Und er lehrte mich, und sprach: Daß dein herz meine worte aufnehme, halte meine gebote, so wirst du leben. * 3 Mos. 18, 5.

5. Nimm an weisheit, nimm an verstand; vergiß nicht, und weiche nicht von der rede meines mundes.

6. Verlass sie nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.

7. Denn der weisheit anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die klugheit lieber hat denn alle gäter.

8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen; und wird dich zu ehren machen, wo du sie hergest.

9. Sie wird dein haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer hübschen krone.

10. So höre, mein kind, und nimm an meine rede; so werden deiner jahre viel werden. * c. 3, 2.

11. Ich wil dich denn weg der weisheit führen; ich wil dich auf rechter bahn leiten. * Ps. 32, 8.

12. Daß, wenn du gehst, dein gang dir nicht sauer werde; und wenn du läuffest, daß du dich nicht anstößest.

13. Fasse die zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein leben.

14. Komm nicht auf der gottlosen pfad, und tritt nicht auf den weg der bösen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht drinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn übel gethan; und sie ruhen nicht, sie haben denn schaden gethan.

17. Denn sie nähren sich von gottlossem brot; und trincken vom wein des frevels.

18. Aber der gerechten pfad glänzet wie ein licht, das da forset, und leuchtet bis auf den vollen tag.

19. Der gottlosen weg aber ist wie dunkel; und wissen nicht, wo sie fallen werden.

20. Wenn sohn, mercke auf mein wort, und neige dein ohr zu meiner rede.

21. Daß sie nicht von deinen augen fahren; behalte sie in deinem herze.

22. Denn sie sind das leben denen, die sie finden, und gesund ihrem gangen leibe.

23. Behüte dein herz mit allem fleiß; denn darauf gehet das leben.

24. Thue von dir den verkehrten mund; und laß das lästernmaul fern von dir seyn.

25. Daß deine augen stracks vor sich sehen; und deine augenlieder richtig vor dir hin sehen.

26. Daß deinen fuß gleich vor sich gehen, so gehst du gewis.

27. Wende weder zur rechten, noch zur linken; wende deinen fuß vom bösen. * 1 Mos. 5, 32. Jos. 1, 7.

Das 5. Capitel.

Warnung vor hurerey: Verma-
nung zur keuschheit.

1. **M**ein kind, mercke auf meine
weisheit; neige dein ohr zu
meiner lehre. * c. 4. 20. † Ps. 4. 5. 11.

2. Daß du behaltst guten rath; und
dein mund wisse unterschied zu
haben.

3. Denn die lippen der huren sind
süße wie honigseim; und ihre te-
ste ist glätter denn öl; * Ps. 55. 22.

4. Aber hernach bitter wie wer-
muth; und scharf wie ein zwen-
schneidig schwert.

5. Ihre süße lauffen zum * tode
hinunter; ihre gänge erlangen die
holle. * c. 2. 18.

6. Sie gehet nicht stracks auf
dem wege des lebens; unflath sind
ihre tritte, daß sie nicht weiß, wo
sie gehet.

7. So gehorchet mir nun, meine
kinder; und weiche nicht von der
rede meines mundes.

8. Laß deine wage fern von ihr
seyn; und nahe nicht zur thür ihres
hauses.

9. Daß du nicht den fremden ge-
hest deine ehre, und deine jahre dem
grausamen.

10. Daß sich nicht fremde von dei-
nem vermögen sättigen; u. deine ar-
beit nicht sey in eines andern hause.

11. Und müßest hernach seuffzen;
wenn du dein leib und gut verze-
ret hast.

12. Und sprechen: zick wie habe
ich die zucht gebasset? und mein
berg die strafe verschmähet?

13. Und habe nicht gehorchet der
stimme meiner lehrer, und mein
ohr nicht geneiget zu denen, die
mich lehren.

14. Ich bin schier in all unglück
kommen vor allen leuten und allem
volck.

15. Trincß wasser auß deiner grun-
ze, und stüße auß deinem brunnen.

16. Laß deine brunnen herauß
fließen, und die wasserbäche auf
die gassen.

17. Habe du aber sie alleine, und
kein fremder mit dir.

18. Dein born sey gesegnet; und
freue dich des weibes deiner jugend.

19. Sie ist lieblich wie eine hin-
de, und holdselig wie ein rebe. Laß
dich ihre liebe allezeit sättigen, und
erjoge dich allerwege in ihrer liebe.

2. Mein kind, Warum wilt du
dich an der fremden ergoßen; und
hergest dich mit einer andern?

21. Denn jedermans wege sind
stracks vor dem HERRN; und er
misst gleich alle ihre gänge.

22. Die misstet hat des gottlosen
wird ihn fahen; und er wird mit
dem strick seiner sünde gehalten
werden.

23. Er wird sterben, daß er sich
nicht wil stehen lassen; und um rei-
ner groffen thorheit willen wirds
ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor uncreueim handel.

1. **M**ein kind, * wirst du bürg
für deinen nächsten, und hast
deine hand bey einem fremden ver-
hasset; * c. 11. 15. c. 17. 18.

2. So bist du verknüpft mit der
rede deines mundes, und gefangen
mit den reden deines mundes.

3. So thue doch, mein kind, also,
und errette dich; denn du bist deis-
nem nächsten in die hände kommen;
eile, dränge und treibe deinen näch-
sten.

4. Laß deine augen nicht schlafen,
noch deine augenlieder schlummern.

5. Errette dich wie ein rebe von
der hand; und * wie ein vogel auß
der hand des voglers. * Ps. 124. 7.

6. Gehe hin zur ansehn du faul-
er; siehe ihre wege an, und lerne.

7. Ob sie wol keinen fürsten, noch
hauptmann, noch herrn hat;

8. Bereitet sie doch ihr brot im
sommer; und sammet ihre speise
in der ernste.

9. Wie lange liegest du, fauler?
Wenn wilt du auffstehen von deis-
nem schlaf?

10. Ja * schlaf noch ein wenig,
schlummere ein wenig; schlage die
hände in einander ein wenig, daß du
schlafest. * c. 20. 13. c. 24. 35.

11. So wird dich das armuth über-
eilen, wie ein fußgänger; und der
mangel, wie ein gewapneter mann.

12. Ein loser mensch, ein schädli-
cher mann, gehet mit vertehrtem
munde.

13. Winckel * mit augen, deutet
mit füssen, zeigt mit fingern,
* c. 10. 10.

14. Trachtet allezeit böses und
vertehrtes in seinem hergen; und
richtet haddar an.

15. Dar-

Scha-
15.
unfa-
zerb-
da se-
16.
HERR-
einen-
17.
händ-
18.
umge-
schad-
19.
rebet-
brü-
20.
te de-
fahr-
21.
herg-
dein-
22.
gelei-
sie di-
chess-
23.
und d-
se de-
24.
vor d-
ten s-
25.
fien i-
dich-
26.
ums-
das e-
27.
bufen-
nicht-
28.
gehen-
brann-
29.
näch-
ner v-
30.
groff-
seelen-
31.
het er-
get d-
32.
ebe bi-
get se-
33.
schan-
nicht-
34.
eifer-
der v-

15. Darum wird ihm ploglich sein unfall kommen; und wird schnell zerbrochen werden, daß keine hülf da seyn wird.

16. Diese sechs stücke hasset der HERR; und am siebenten hat er einen gräuel:

17. Hohe augen, falsche zungen, hände, die unschuldig blut vergossen

18. Herrh, das mit bösen tügen umgethet; füsse, die behende sind, schaden zu thun.

19. Falscher zeuge, der frech lügen redet; und der habder zwischen brüdern anrichtet.

20. Mein kind, bewahre die gebote deines vaters; und laß nicht fahren das gesetz deiner mutter.

21. Binde sie zusammen aur dein herrh allerwege; und hänge sie an deinen hals.

22. Wenn du gehst, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachest, daß sie deingespäch seyn.

23. Denn das gebot ist eine leuchte, und das gesetz ein licht; und die strafe der sucht ist ein wea des lebens.

24. Auf das du bewahret werdest vor dem bösen weibe; vor der glatsen zung'n der fremden.

25. Laß dich ihre schöne nicht gelüsten in deinem herzen; und verlaße dich nicht an ihren augenliedern.

26. Denn eine hure bringet einen ums brot; aber eineheweib fahet das edle leben.

27. Kan auch iemand einfeuer im busen behalten, daß seine kleider nicht brennen?

28. Wie selte iemand auf kohlen gehen, daß seine füsse nicht verbrannt würden?

29. Also gehet, wer zu seines nächsten weib gehet; es kleibet keiner ungestraft, der sie berühret.

30. Es ist einem diebe nicht so grosse schmach, ob er stiehet, seine seele zu sättigen, weil ihn hur gerr.

31. Und ob er begriffen wird, giebet ers sichensfülig wieder; und leget dar alles gut in seinem haufe.

32. Aber der mit einem weibe die ehe bricht der ist ein narr; der bringet sein leben ins verderben.

33. Dargu trifft ihn plage und schande; und seine schande wird nicht ausgeilget.

34. Denn der grimh des mannes eifert; und schonet nicht zur zeit der rache.

35. Und siehet keine person an, die da versöhne; und nimmit nicht an ob du viel schencken woltest.

Das 7. Capitel.

Beschreibung des ehebruchs.

1. **M**ein kind, behalte meine rede, und verbirge meine gebofe bey die.

2. Behalte meine gebote, so wirst du leben; und mein gesetz wie deinen augapfel.

3. Binde sie an deine finger; schreibe sie auf die tafel deines herzens.

4. Sprich zur weisheit: Du bist meine schwester; und nenne die flugheit deine freundin.

5. Daß du behütet werdest vor dem fremden weibe, vor einer andern, die glatte worte giebet.

6. Denn am fenster meines hauses kuckete ich durchs gegitter, und sahe unter die albern.

7. Und ward gewahr unter den kindern eines narrlichen jünlings.

8. Der ging auf der aasten an einer ecken; und trat daher auf dem wege an ihrem haufe.

9. In der demmerung, am abend des tages, da es nacht ward, und dunkel war.

10. Und sihe, da begegnete ihm ein weib im burenschmuck, listig.

11. Wild und unbandig; daß ihre füsse in ihrem haufe nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie hauffen, steht auf der gassen; und lauret an allen ecken.

13. Und erwiderte ihn, und küßte ihn unverschämt, und sprach zu ihm:

14. Ich habe dancetopfer für mich heute bezahlt, für meine gelüde.

* 3 Mos. 5, 5. seq.

15. Darum bin ich herauß gangen dir zu begegnen, dein angesicht fröhe zu suchen; und habe dich funden.

16. Ich habe mein bette schön geschmückt mit bunten teppichen aus Egypten.

17. Ich habe mein lager mit myrrhen, aloes u. cinnamen besprengt.

18. Komm, laß uns gnug bulen, bis an den morgen; und laß uns der liebe pflegen.

19. Denn der mann ist nicht daheim; er ist einen fernen weg gezogen.

20. Er hat den geldsaet mir sich genommen; er wird erst außs fest wieder heim kommen.

Ab 5

21. Sie

21. Sie überredete ihn mit vielen Worten; und gewann ihn ein mit ihrem glatten munde.

22. Er folgete ihr bald nach, wie ein ochs zur fleischbank gefüret wird; und wie zum fessel, da man die narren mit züchtigt.

23. Bis sie ihm mit dem pfeil die leber spaltete; wie ein vogel zum strick eilet; und weiß nicht, daß es ihm das leben gilt.

24. So gehorchet mir nun, meine kinder; und merket auf die rede meines mundes.

25. Laß dein herz nicht weichen auf ihren weg; und laß dich nicht verführen auf ihr erbn.

26. Denn sie hat viel verwundet und gefällt; und sind allerley mächtigen von ihr. war. et.

27. Ihr haus sind wege zur hölle; da man hinunter fähret in des todes kammer.

Daß 8. Capitel.

Von der wesentlichen weisheit, dem sohne Gottes.

1. **K**üßet nicht die weisheit; und die flugsheit lästet sich hören.

2. Deffentlich am wege, und an der strassen siehet sie. * c. 7. 8. 12.

3. Und n. thoren bey der stadt, da man zur thür eingetret, schreyet sie.

4. Ihr * männer, ich schreye zu euch; und rufe den leuten.

* Ps. 49, 3.

5. Merket, ihr albern, die wiße; und ihr thoren, nehmet es zu herten.

6. Höret, denn ich wil reden, was für sich ist; und lehren, was recht ist.

7. Denn mein mund soll die wahrheit reden; und meine lippen sollen * hassen, das gortlos ist.

* Ps. 45, 8.

8. Alle reden meines mundes sind gerecht; es ist nichts verkehrtes noch falsches darinnen.

9. Sie sind alle gleich auß denen, die sie ernennen; und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmet an meine suchst lieber denn silber; und die lehre achtet hoher denn köstlich gold.

11. Denn weisheit ist kesser denn verlen; und alles, was man wünschten mag, kan ihr nicht gleichen.

12. Ich weisheit wohne bey der wiße; und ich weiß guten rath zu geben.

13. Die furcht des HERRN hat set das arge, die hoffart, den hochmuth, und bösen weg; und bin feind dem verkehrten munde.

14. Mein ist beyde rath und that; Ich habe verstand und macht.

15. Durch mich regieren die könige; und die rathsherren setzen das recht.

16. Durch mich herrschen die fürsten, und alle regenten auf erden.

17. Ich liebe, die mich lieben; und die mich fröhe suchen finden mich.

18. Reichthum und ehre ist bey mir, wahrhaftig gut und gerechtigkeit.

19. Meine frucht ist besser denn gold und fein gold; und mein erntomen besser denn außerlesen silber.

20. Ich wandele auf dem rechten wege, auf der strassen des rechts.

21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben; und ihre schätze voll mache.

22. Der HERR hat mich gehabt im anfang seiner wege; ehe er was machte, war ich da.

* Weisheit, 8, 4. c. 9, 9. Sir. 24, 14.

23. Ich bin eingetret von ewigkeit, von anfang vor der erden.

24. Da die tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet; da die brunnen noch nicht mit wasser quollen.

25. Ehe denn die berge eingesendt waren; vor den hügel war ich bereitet.

26. Er hatte die erde noch nicht gemacht, und was dran ist, noch die berge des erdbodens.

27. Da er die himmel bereitere, war ich daselbst; da er die * tiefen mit seinem ziel verfasste.

* Hiob 26, 10.

28. Da er die wolcken droben bestete; da er verstigte die brunnen der tiefen.

29. Da er * dem meer daß ziel setzte, und den wassern, daß sie nicht übergehen seiner befehl; da er den grund der erden legete.

* Hiob 38, 10. 11. Ps. 104, 9.

30. Da war ich der werckmeister bey ihm; und hatte meine lust täglich, und spielte vor ihm allezeit;

31. Und spielte auf seinem erdboden; und * meine lust ist bey den menschenkindern. * Mos. 33, 3.

32. So gehorchet mir nun, meine kinder; wohl denen, die meine wege behalten.

labet die menschen. (E. 8.9.10.) Salomonis. Von der gerechtigkeit. 65

35. Höret die zucht, und werdet weise; und lasset sie nicht fahren.

34. Wohl dem menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner thür täglich, daß er warte an den pfosten meiner thür.

37. Wer mich findet, der findet das leben; und wird wohlgefallen von dem HERRN bekommen.

36. Wer aber an mir sündigt, der verläset seine seele. Alle, die mich hassen, lieben den tod.

Daß 9. Capitel.

Von Christi seligmachender freundschaft, und des antichristi verdammlicher thöricht.

1. Die weisheit baute ihr haus; und hieb sieben säulen.

2. Schlachtete ihr vieh, und frug ihren wein auf; und bereifete ihren tisch. * Matth. 22. 4. Luc. 14. 16.

3. Und sandte ihre dienen auß, zu laden oben auf die palläste der stadt.

4. Wer alber ist, der mache sich hieher; und zum narren sprach sie:

5. Kommet, lehret von meinem brot; und trincket des weins, den ich schencke.

6. Verlasset das albere wesen, so werdet ihr leben; und gehet auf dem wege des verstandes.

7. Wer den spötter züchtigt, der muß schände auf sich nehmen; und wer den gottlosen strafet, der muß gehöbner werden.

8. Strafe den spötter nicht, er hasset dich; strafe den weisen, der wird dich lieben.

9. Gib dem weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den gerechten, so wird er in der lehre zunehmen.

10. Der weisheit anfang ist des HERRN fürcht; und der verstand lehret was heilig ist. * Ps. 111. 10. 11.

11. Denn durch mich wird deiner tage viel werden; und werden dir der jahre des lebens mehr werden.

12. Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein spötter, so wirst du es allein tragen.

13. Es ist aber ein thöricht wild weib, voll schwagens, u. weis nichts.

14. Die sitzt in der thür ihres hauses aufm stuhl, oben in der stadt.

15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem wege wandeln.

16. Wer ist alber, der mache sich hieher; und zum narren spricht sie:

17. Die versohlne wasser sind flüsse; und das verborgene brot ist niedlich. * c. 20. 17.

18. Er weiß aber nicht, daß das selbst todten sind, und ihre gäste in der tiefen hollen.

Daß 10. Capitel.

Von der gerechtigkeit.

1. Die sind die sprüche Salomonis.

2. In weiser sohn ist seines vaters freude; aber ein thörichtster sohn ist seiner mütter grämen. * c. 15. 20. 11. c. 17. 25.

3. Unrecht gut hilft nicht; aber gerechtigkeit erretet vom tode.

4. Der HERR läst die seele des gerechten nicht hunger leiden; er stärket aber der gottlosen schinderey.

5. Läßige hand machet arm; aber der fleißigen hand machet reich.

6. Wer im sommer sammet, der ist klug; wer aber in der ernte schläft, wird zu schanden. * c. 6. 8.

7. Den segnen hat das haupt des gerechten; aber den mund der gottlosen wird ihr frevel überfallen.

8. Das gedächtnis der gerechten bleibet im leben; aber der gottlosen name wird verwesen. * Ps. 9. 6.

9. Wer weise von hergen ist, nimmt die gebore an; der aber ein narrenmaul hat, wird geschlagen.

10. Wer unichuldig lebet, der lebet sicher; wer aber verkehrt ist auf seinen wegen, wird offenbar werden. * Ps. 24. 3. 4.

11. Wer mit augen winket, wird mühe anrichten; und der ein narrenmaul hat, wird geschlagen.

12. Des gerechten mund ist ein lebendiger brunn; aber den mund der gottlosen wird ihr frevel überfallen. * Ps. 37. 30.

13. Haß erregt hadder; aber liebe decket zu alle übertretungen.

14. In den lippen des verständigen findet man weisheit; aber auf den rücken des narren gehöret eine ruche.

15. Die weisen bewahren die lehre; aber der narren mund ist nahe dem schrecken.

16. Das gut des reichen ist seine feste stadt; aber die armen machet das armuth klöße.

17. Der gerechte brauchet seines guts zum leben; aber der gottlose brauchet seines einkommens zur sünde. Dd 6

17. Die

17. Die zuht halten, ist der weg zum leben; wer aber die strafe verlästet, der bleibet irr. * c. 14. 27.

18. Falsche mauler decken hals; und wer verläumbet, der ist ein narr.

19. Wo viel worte sind, da gehets ohne sünde nicht ab; wer aber seine lippen hält, der ist klug.

20. Des gerechten zunge ist köstlich silber; aber der gottlosen heerg ist nichts.

21. Des gerechten lippen weiden viel; aber die narren werden in ihrer thorheit sterben.

22. Der segn des HERRN machet reich ohne maß. * Ps. 127. 2.

23. Ein narr freibet müthwillen, und hats noch dazu seinen spott; aber der mann ist weise, der darauf mercket.

24. Was der gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die gerechten begehren, wird ihnen gegeben. * c. 1. 27. Weish. 3. 10.

25. Der gottlose ist wie ein wetter, das überhin gehet, und nicht mehr ist; der gerechte aber bestehet ewiglich. * c. 14. 32.

26. Wie der essig den zähnen, und der rauch den augen thut; so thut der faulß den, die ihn senden.

27. Die furcht des HERRN mehrer die tage; aber die jahre der gottlosen werden verkürzet.

28. Das warten der gerechten wird freude werden; aber der gottlosen hoffnung wird verlohren seyn.

29. Der weg des HERRN ist des frommen froh; aber die übelthäter sind blöde.

30. Der gerechte wird nimmermehr umgestossen; aber die gottlosen werd'n nicht im lande bleiben.

31. Der mund des gerechten bringet weisheit; aber das maul der verkehrten wird aufgeroffet.

32. Die lippen der gerechten lehren heilsam ding; aber der gottlosen mund ist verkehrt.

Das II. Capitel.

Sernete lehre von der gerechtigkeit/ deren nutz und einnisse.

1. Falsche wage ist dem HERRN ein iruel; aber ein völlig gewichte ist sein wohlgefallen.

2. Wo stolz ist, da ist auch schmach; aber weisheit ist bey den demuthigen.

3. Unschuld wird die frommen leiten; aber die bosheit wird die verächter verflöhen. * Ps. 52. 7.

4. Gut hilfet nicht am tage des jorns; aber gerechtigkeit errettet vom tode.

5. Die gerechtigkeit des frommen machet seinen weg eben; aber der gottlose wird fallen durch sein gottlos weien.

6. Die gerechtigkeit der frommen wird sie erretten; aber die verächter werden gefangen in ihrer bosheit.

7. Wenn der gottlose mensch stirbet, ist hoffnung verlohren; und das harren der ungerechten wird zu nichts. * c. 10. 28.

8. Der gerechte wird auß der noth erlöset; und der gottlose kommet an seine statt. * c. 21. 18.

9. Durch den mund des heuchlers wird sein nächster, verderbet; aber die gerechten merckens, und werden erlöset.

10. Eine stadt freuet sich, wenns dem gerechten wohl gehet; und wenn die gottlosen umkommen, wird man froh.

11. Durch den segn der frommen wird eine stadt erhaben; aber durch den mund der gottlosen wird sie zerbrochen.

12. Wer seinen nächsten schändet, ist ein narr; aber ein verständiger mann stillt es.

13. Ein verläumber verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen bergens ist, verbirget dasselbe.

14. Wo nichtrath ist, da gehet das volck unter; wo aber viel rathgeber sind, da gehet es wohl zu.

15. Wer für einen andern bürgen wird, der wird schaden haben; wer sich aber vor geloben hütet, ist sicher.

16. Ein holdselig weib erhält die ehre; aber die tyrannen erhalten den reichthum.

17. Ein barmherziger mann thut seinem leibe gutes; aber ein unbarmherziger betrübet auch sein fleisch und blut.

18. Der gottlosen arbeit wird fehlen; aber wer gerechtigkeit thut, das ist gewis gut. * Ps. 37. 20.

19. Denn gerechtigkeit fördert zum leben; aber dem übel nachzugen fördert zum tode. * c. 22. 8.

20. Der Herr hat iruel an den verkehrten hergen; und wohlgefallen an den frommen. * c. 12. 22.

21. Ein

21. Den bösen hält nichts, wenn sie auch alle hände zusammen hätten; aber der gerechten saame wird ererbt werden.

22. Ein schon weib ohne zucht ist wie eine sau mit einem gülden haarbände.

23. Der gerechten wunsch muß doch wohl gerathen; und der gottlosen heffen wird unglück.

24. Einer theilet auß, und hat immer mehr; ein ander karger, da er nicht soll, und wird doch ärmer.

25. Die seelen, die reichlich segnet, wird iert; und mer frumten machet, der wird auch frumten werden.

26. Wer korn innehält, dem fluchen die leute; aber segnen kommet über den, so es verkauft.

27. Wer da gutes suchet, dem widerfähret gutes; wer aber nach unglück ringet, dem wirds begeben.

28. Wer sich auf seinen reichthum verläßt, der wird untergehen; aber die gerechten werden grünen wie ein blat. * Ps. 52, 10.

29. Wer ein eigen haus betrübet, der wird wind zum erbtheil haben; und ein narr muß ein knecht des weissen seyn.

30. Die frucht des gerechten ist ein baum des lebens; und ein weiser nimmet sich der leute herglichen an.

31. So der gerechte auf erden leiden muß; wie vielmehr der gottlose und sündler?

Das 12. Capitel.

Von guter disiplin und zucht.

1. Wer sich gern läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestrast seyn wil, der bleibt ein narr. * c. 15, 18. Ps. 141, 5.

2. Wer fromm ist, der bekommt froh vom HERRN; aber ein ruchloser verdammet sich selbst.

3. Ein gottlos weien fördert den menschen nicht; aber die wurzel der gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißig weib ist eine krone ihres mannes; aber eine unfleißige ist ein eier in seinem gebeine.

5. Die gedanken der gerechten sind redlich; aber die anschläge der gottlosen sind triegerey. [4. Stad.

Was die gerechten rathen, das ist gewiß ding; aber was die gottlosen rathen, das trumt.] 1. Kin. 12, 6 sq.

6. Der gottlosen prediat richter blut vergießen an; aber der frommen mund errettet.

* c. 15, 1.

7. Die gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr seyn; aber das haus der gerechten bleibt stehen. * Sir. 10, 8.

8. Eines weisen mannes rath wird gelobet; aber die rücke werden zu schanden.

9. Wer gering ist, und warfet des feinen, der ist besser, denn der groß seyn wil, dem des oroßs mangelt.

10. Der gerechte erbarmet sich seines Viehes; aber das hertz der gottlosen ist unarmherzig.

11. Wer seinen acker bauet, der wird brots die füße haben; wer aber unnöthigen sachen nach gehet, der ist ein narr. * c. 28, 19. Sir. 20, 30.

12. Des gottlosen lust ist schaden zu thun; aber die wurzel der gerechten wird frucht bringen.

13. Der böse wird gefangen in seinen eigenen falschen worten; aber der gerechte entgeht der angst.

14. Viel gutes kommet einem durch die frucht des mundes; und dem menschen wird vergolten, nach dem seine hände verdienet haben. * Ps. 62, 13. Matth. 16, 27.

15. Dem narren gefällt seine weyße wohl; aber wer rath gehorcht, der ist weise. * c. 18, 2.

16. Ein narr zeigt seinen zorn balde; aber wer die schmach birget, ist weis.

17. Wer wahrhaftig ist, der saget frey, was recht ist; aber ein falscher zeug betrieger. * c. 6, 19.

18. Wer unvorsichtig herauß fährt, sticht wie ein schwert; aber die zunge der weisen ist heylsam. * c. 15, 5.

19. Wahrhaftiger mund besiehet ewiglich; aber die falsche zunge besiehet nicht lange.

20. Die, so böses rathen, betriegen; aber die zum friede rathen, machen freude.

21. Es wird dem gerechten kein leid geschehen; aber die gottlosen werden voll unglücks seyn. * Ps. 32, 10. Ps. 34, 22.

22. Falsche mauler sind dem HERRN ein räuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. * c. 6, 17. c. 11, 20. Ps. 5, 7.

23. Ein weis der mann giebet nicht klugheit vor; aber das hertz der narren ruhet seine nartheit auß.

24. Gleibae hand wird herrschen; die aber läßig ist, wird müssen zinsen. * c. 15, 1.

Do 7

25. Cor

25. Sorge im herzen bräncket ; aber ein freundlich wort erfreuet.

26. Der gerechte hats besser denn sein nächster ; aber der gottlosen weg verführet sie.

27. Einem lässigen geräch sein handel nicht ; aber ein fleißiger mensch wird reich.

28. Auf dem rechten wege ist leben ; und auf dem gebadnen pfad ist kein tod.

Das 13. Capitel.

Sernere lehre von der zucht.

1. Ein weiser sohn lästet sich den vater züchtigen ; aber ein spöter gehöret der strafe nicht.

2. Der frucht des mundes ge-
neuss man ; aber die verächter dem-
cken nur zu freveln.

3. Wer seinen mund bewahret , der
bewahret sein leben ; wer aber mit
seinem maul herab fährt , der
kommet in schrecken. * c. 18, 21.

4. Der * faule begehret und kri-
get doch nicht ; aber die fleißigen
tragen genug. * c. 10, 4. c. 12, 24, 27.

5. Der * gerechte ist der lügen
feind ; aber der gottlose schändet
im schwäher sich selbst. * Ps. 119, 163.

6. Die gerechtigkeit behütet den
unschuldigen ; aber das gottlose
wesen bringet einen zu der sünde.

7. Manniger ist arm bey großem
gut ! und manniger ist reich bey sei-
nem armuth.

8. Mit reichthum kan einer sein
leben erretten ; aber ein armer hö-
ret das schelten nicht.

9. Das licht der gerechten machet
fröhlich ; aber * die leuchte der gott-
losen wird ausgelöschen. * c. 24, 20.

10. Unter den stolzen ist immer
hader ; aber * weisheit machet
vernünftige leute. * c. 28, 25. Ps. 13, 16.

11. Reichthum wird wenig , wo
mans vergeudet ; was man aber zu-
sammen hält , das wird groß.

12. Die hoffnung , die * sich ver-
zeucht , ängstet das herz ; wenns
aber kommet , das man begehret , das
ist ein baum des lebens. * Ps. 14, 7.

13. Wer das wort verachtet , der
verderbet sich selbst ; wer aber das
gebot fürchtet , dem wirds vergol-
ten.

14. Die lehre des weisen ist eine
* lebendige quelle , zu meiden die hei-
ste des todes. * c. 14, 27.

15. Ein guter rath thut sanft ; aber
der verächter weg bringet wehe.

16. Ein kluger thut alles mit ver-
nunft ; ein * nar aber breitet nar-
heit auß. * c. 15, 2. Ps. 32, 6.

17. Ein gottloser dote bringet un-
glück ; aber ein treuer werder ist
heylsam.

18. Wer zucht lästet fahren , der
hat armuth und schande ; wer * sich
gern strafen lästet , wird zu ehren
kommen. * c. 10, 8. c. 12, 1.

19. Wenns kommet , das man be-
gehret , das thut dem herzen wohl ;
aber der das böse meidet , ist den
thoren ein gräuel.

20. Wer mit den weisen ungehet ,
der wird weise ; wer aber der nar-
ren geselle ist , der wird unglück ha-
ben. * Sir. 6, 35. 36.

21. Unglück verfolget die sünders ;
aber den gerechten wird gutes ver-
golt.

22. Der gute wird erben auf kin-
des kind ; aber des sünders gut wird
dem gerechten fürgezahlet.

23. Es ist viel speise in den für-
chen der armen ; aber die unrecht
thun , verderben.

24. Wer seiner ruthen schonet ,
der hasset seinen sohn ; wer ihn aber
liebt hat , der züchtigt ihn bald.

25. Der * gerecht ist , das seine
seele satt wird ; der gottlosen bauch
aber hat nimmer genug. * Ps. 127, 27.

Das 14. Capitel.

Lob der klugheit im menschlichen
leben.

1. Durch weise weiber wird das
haus erbauet ; eine narren
aber zerbrichts mit ihrem thun.

2. Wer den HERRN fürchtet ,
der gehet auf rechter bahn ; wer ihn
aber verachtet , der weicht auß sei-
nem wege.

3. Narren reden thörrisch ; aber
die weis en bewahren ihren mund.

4. Wo nicht ocksen sind , da ist die
krippe rein ; aber wo der ockse schaff-
tig ist , da ist viel einkommens.

5. Ein treuer zeuge leugnet nicht ;
aber ein falscher zeuge redet durs-
tlich lügen.

6. Der spötter suchet weisheit ,
und findet sie nicht ; aber dem ver-
ständigen ist die erkenntnis leicht.

7. Gehe von * dem narren ; denn
du kennst nichts von ihm. * c. 1, 22.

8. Das ist des klugen weisheit ,
das er auf keinen weg mercket ; aber
das ist der narren thörrheit , das es
eitel frug mit ihnen ist. 9. Die

menschl. leben, (Cap. 14. 15.) Salomonis, und derselben Wirkung. 639

9. Die narren treiben das geseßte mit der sünde; aber die frommen haben lust an den frommen.

10. Wenn das herz fräulich ist, so hilft keine äußerliche freude.

11. Das haus der gottlosen wird vertilget; aber die hütte der frommen wird grünen. *c. 12/7.

12. Es gefället mannigem ein wegwohl; aber endlich bringet er ihn zum tode. *c. 16/25.

13. Nach dem lachen kommet trauern; und nach der freude kommet leid.

14. Einem losen menschen wirds gehen, wie er handelt; aber ein frommer wird über ihn seyn.

15. Ein alther gläubet alles; aber ein witziger merket auf seinen gang.

16. Ein weiser fürchtet sich, und meidet das arge; ein Narr aber fährt hindurch darfriglich.

17. Ein ungeduldiger thut närrisch; aber ein bedächtiger hasset es.

18. Die albern erben nartheit; aber es ist der witzigen krone, vor sichthiglich handeln. *Eph. 5/15.

19. Die bösen müssen sich bücken vor den guten; und die gottlosen in den thoren des gerechten.

20. Einen armen hasset auch seine nächsten; aber die reichen haben viel freunde. *c. 19/7.

21. Der sündler verachtet seinen nächsten; aber wohl dem, der sich der elenden erbarmet. *Ps. 41/1.

22. Die mit bösen räncken umgehen, werden fehlen; die aber gutes denken, denen wird freude und gute widerfahren.

23. Wo man arbeitet, da ist gnug; wo man aber mit worten umgethet, da ist mangel. *c. 10/4. c. 12/24.

24. Den weisen ist ihr reichthum eine krone; aber die thorheit der narren bleibet thorheit.

25. Ein treuer zeuge errettet das leben; aber ein falscher zeuge betruget.

26. Wer den HERRN fürchtet, der hat eine sichere vestung; und seine kinder werden auch beschirmet. *c. 18/10.

27. Die furcht des HERRN ist eine quelle des lebens; das man merke die stricke des todes. *c. 10/27.

28. Wo ein könig viel volcks hat, das ist seine herrlichkeit; wo aber wenig volcks ist, das machet einen Herrn blöde.

29. Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offendet seine thorheit. *c. 19/11.

30. Ein gütiges herz ist des leibes leben; aber neid ist ein eis in beinen.

31. Wer dem geringen gewalt thut, der lästert desselben schäpfer; aber wer sich des armen erbarmet, der ehret GOTT. *c. 17/5.

32. Der gottlose bestet nicht in seinem unglück; aber der gerechte ist auch in seinem tode getrost.

33. Im herken des verstandigen ruhet weisheit; und wird offendar unter den narren.

34. Gerechtfertigkeit erhöht ein volk; aber die sünde ist der leute verderben. *Job. 12/10.

35. Ein kluger knecht gefället dem könige wohl; aber einem schändlichen knecht ist er feind.

Das 15. Capitel.

Der klugheit würdung: Mittel sich vor sünden zu hüten.

1. Eine linde antwort stillt den zorn; aber ein hart wort richtet Grimm an.

2. Der weisen zunge machet die lehre lieblich; der narren mund speiet eitel nartheit. *c. 15/16.

3. Die augen des HERRN schauen an allen orten, beyde die bösen und frommen. *Sir. 23/28.

4. Eine heylsame zunge ist ein baum des lebens; aber eine lügenhafte zunge machet hergeleid. *c. 12/18.

5. Der Narr lästert die zucht seines vaters; wer aber strafe annimmt, der wird klug werden. *Ps. 141/5.

6. In des gerechten hause ist gutes genug; aber in dem einkommen des gottlosen ist verderben. *c. 3/33.

7. Der weisen mund streuet guten rath; aber der narren herz ist nicht also.

8. Der gottlosen opfer ist dem HERRN ein gräuel; aber das gebet der frommen ist ihm angenehm.

9. Des gottlosen weg ist dem HERRN ein gräuel; wer aber der gerechtfertigung nachjaget, der wird geliebet. *c. 11/20.

10. Das ist eine böse zucht, den weg verlassen; und wer die strafe hasset, der muß sterben. *c. 29/1.

11. Hölle und verderbniß ist vor dem HERRN; wie viel mehr der menschen herzen? *Job. 26/6.

12. Der

12. Der

12. Der spötter liebet nicht, der ihn straket; und gehet nicht zu den weissen.
*Am. 5. 10.

13. Ein frohlich herg machet ein frohlich angeficht; aber wenn das herg bekümmert ist, so fällt auch der muth.
*c. 17. 22. Sir. 30. 25.

14. Ein kluges herg handelt bedächtlich; aber die kühnen narren regieren narrißch.

15. Ein betrübter hat nimmer keinen guten tag; aber ein guter muth ist ein täglich volleben.
*1 Tim. 6. 6.

16. Es ist besser ein wenig mit der furcht des HERRN; denn grosser schach, darin unruh ist.
*c. 16. 8.

17. Es ist besser ein gerichte kraut mit liebe; denn ein gemäffeter ochse mit haß.

18. Ein jorniger mann richtet haddor an; eingebuldiger aber stillt den zank.
*c. 26. 21. c. 29. 22.

19. Der weg des faulen ist dor nicht; aber der weg der frommen ist wohl gebahnet.
*c. 24. 30. 31.

20. Ein weiser sohn erfreuet den vater; und ein narrißcher mensch ist seiner mutter schande.
*c. 10. 1.

21. Dem thoren ist die thorheit eine freude; aber ein verständiger mann bleibet auf dem rechten wege.

22. Die anschläge werden zu nicht, wo nicht rath ist; wo aber viel rathgeber sind, bestehen sie.

23. Es ist einem eine freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein wort zu seiner zeit ist sehr lieblich.

24. Der weg des lebens gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die hölle unterwärts.
*Col. 3. 1. 2.

25. Der HERR wird das haus der hoffärtigen zerbrechen; und die grenze der widwen bestat igen.
*c. 12. 7. 1 Pet. 5. 5.

26. Die anschläge des argen sind dem HERRN ein gräuel; aber tröstlich reden die reinen.
*1 Mor. 37. 19. 20.

27. Der geistige verhöret sein eigen haus; wer aber geschencke hasset, der wird leben.
*c. 11. 29. 1 Pet. 15. 5.

28. Das herg des gerechten sichet, was zu antworten ist; aber der mund der sorklosen schämet böses.

29. Der HERR ist ferne von den gottlosen; aber der gerechten gebet erhöret er.
*Es. 1. 15.

30. Freundlicher anblick erreuet das herg; ein gut gerucht machet das gebeit e fest.
*c. 22. 1.

31. Das ohr, das da höret die strafe des lebens, wird unter den weisen wohnen.
*c. 12. 1. c. 13. 18.

32. Wer sich nicht ziehen lästet, der machet sich selbst zu nichts; wer aber kräfte höret, der wird klug.

33. Die furcht des HERRN ist zucht zur weisheit; and ehe man zu ehren kommet, muß man zuvor leiden.
*c. 18. 12. 11.

Das 16. Capitel.

Von Gutes sonderbarer providenz und regierung, und der menschen pflicht.

1. Der mensch sehet ihm wol vor im hergen; aber vom HERRN kommet, was die zunge reden soll.

2. Einem teglichen dünket seine wege rein seyn; aber allein der HERR machet das herg awareiß.

3. Befehl dem HERRN deine wercke, so werden deine anschläge fortgehen.
*Matth. 6. 25. 26.

4. Der HERR machet alles um sein selbst willen, auch den gottlosen zum bösen tage.

5. Ein stolz herg ist dem HERRN ein gräuel; und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

6. Durch gute und treue wird missehat verfühnet; und durch die furcht des HERRN meidet man das böse.
*c. 10. 12.

7. Wenn iemands wege dem HERRN wohlgefallen; so machet er auch seine feinde mit ihm zu freunden.

8. Es ist besser wenig mit gerechtigkeit, denn viel eintommens mit unrecht.
*c. 15. 16.

9. Des menschen herg schläset seinen weg an; aber der HERR allein giebt, daß er fortgehe.

10. Weissagung ist in dem munde des königes; sein mund fehlet nicht im gericht.

11. Reichte wage und gericht ist vom HERRN; und alle pfunde im sack sind seine wercke.
*c. 11. 1.

12. Vor den königen unrecht thun ist ein gräuel; denn durch gerechtigkeit wird der thron bestatiget.
*c. 20. 28.

13. Recht rathen gefället den königen; und wer gleich zu rath, wird eliebet.

14. Des

14. Des Königes grimm ist ein bote des todes; aber ein weiser mann wird ihn verschonen. * c. 20. 2.

15. Wenn des koniges angesicht freundlich ist, das ist leben; und seine gnade ist wie ein abendregen.

16. Niemand an die weisheit, denn sie ist besser weder gold; und verstand haben ist edler denn silber.

17. Der frommen weg meidet das arge; und wer seinen weg bewahret, der behält sein leben.

18. Wer zu grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und stolzer muth kommet vor dem falle. * c. 18. 12.

19. Es ist besser niedriger gemäths seyn mit den elenden, denn raub auftheilen mit den hoffärtigen.

20. Wer eine sache kluglich führet, der findet glück; und wohl dem, der sich auf den HERRN verläßt. * Ps. 2. 12. Ps. 146. 5. Jer. 17. 1.

21. Ein verständiger wird gerühmet für einen weisen mann; und liebliche reden lehren wohl.

22. Klugheit ist ein lebendiger brunn dem, der sie hat; aber die sucht der narren ist nartheit.

23. Ein weises hertz redet kluglich, und lehret wohl.

24. Die rede des freundlichen sind honigseim, tröstend die seele, und erfrischen die gebeine. * c. 12. 26.

25. Männigem gefället ein weg wohl; aber sein letztes reicher zum tode. * c. 14. 12.

26. Manniger kommt zu großem unglück durch sein eigen maul. * 2 Sam. 1. 16.

27. Ein loser mensch gräbet nach unglück; und in seinem maul brennet feuer.

28. Ein verkehrter mensch richtet habber an; und ein verläumder machet furzen unsers.

29. Ein freveler locket seinen nächsten; und führet ihn auf keinen guten weg.

30. Wer mit den augen wincket, dencket nichts gutes; und wer mit den lippen beufet, vollbringt böses. * c. 6. 13. c. 10. 11.

31. Graue haare sind eine krone der ehren, die auf dem wege der gerechtigkeit funden werden. * c. 20. 29. Weish. 4. 9.

32. Eingebuldiger ist besser denn ein starker; und der seines muths herr ist, denn der städte gewinnet.

33. * Loos wird geworfen in den schooß; aber es fällt, wie der HERR wil. * Gesch. 1. 12.

Das 17. Capitel.

Von unzeitigem zand und habber.

1. Es ist ein trocken bißchen, daran man sich genügen läßt, besser, denn ein haus voll geschlachtetes mit habber. * c. 15. 16. 17.

2. Ein kluger knecht wird herrschen über unleißige erben; und wird unter den brüdern das erbe auftheilen. * Sir. 10. 28.

3. Wie das feuer silber, und der ofen gold; also prüfet der HERR die herzen. * Zach. 13. 9.

4. Ein böser achtet auf böse mauler; und ein falscher gehorchet gern schädlichen jungen.

5. Wer des dürfftigen spottet, der höhnet desselben schöpfer; und wer sich seines unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben. * c. 14. 31.

6. Der alten krone sind kindskinder; und der kinder ihre sind ihre väter. * Ps. 128. 6. 1. Job. 1. 7.

7. Es kehret einem narren nicht wohl an von hohen dingen reden; viel weniger einem fürsten, daß er gerne leuere.

8. Wer zu schencken hat, dem ist es wie ein edelstein; wo er sich hinhaltet, ist er klug geachtet.

9. Wer lünde zudecket, der machet freundschaft; wer aber die sache eifert, der machet fäcken unsers.

10. Schelten schrecket mehr an dem verständigen, denn hundert schläge an dem narren.

11. Ein bitter mensch irachtet schaden zu thun; aber es wird ein grausamer engel über ihn kommen.

12. Es ist besser einem baren beggenn, dem die jungen geraubet sind; denn einem narren in seiner nartheit. * Jos. 13. 8.

13. Wer gutes mit bösem bezahlt, von dem t haufe wird böses nicht lassen. * 1 Thess. 5. 15. 1. Sir. 23. 12.

14. Wer habber anfähet, ist gleich als der dem wasser den damm aufreißet; laß du vom habber, ehe du darein gemengt wirst.

15. Wer den g. tilosen recht spricht, und den gerechten verdammet, die sind beyde dem HERRN ein g. uel.

16. Was soll dem narren geld in der hand, weisheit zu kaufen; so er doch ein nar ist?

17. Ein freund liebet allezeit; und ein bruder wird in der noth erkunden.

18. Es ist ein narr, der * an die hand gelobet, und bürge wird für seinen nächsten. * c. 6. 1. c. 11. 15.

19. Wer zant liebet, der liebet sünde; und * wer seine thür hoch machet, ringet nach unglück.

* c. 3. 29.

20. Ein verkehrter herg findet nichts gutes; und der verkehrter jungen ist, wird in unglück fallen.

21. Wer einen narren zeuget, der hat grämen; und eines narren vater hat keine freunde. * c. 15. 20.

22. Ein fröhlich herg machet das leben lustig; aber ein betrübter muth vertrocknet das gebirne.

23. Der gottlose nimmet heimlich gern geschenke; zu beugen den weg des rechts.

24. Ein * verständiger geberdet weislich; ein narr wirft die augen hin und her. * Pred. 2. 14. c. 9. 1.

25. Ein nährlicher sohn ist seines vaters trauren; und betrübniß seiner mutter, die ihn geboren hat.

26. Es ist nicht gut, daß man den gerechten schändet; den fürsten zu schlagen, der recht registret.

27. Ein * vernünftiger mäßiget seine rede; und ein verständiger mann ist eine theure seele.

* Jac. 1. 19.

28. Ein narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet; und verständig, wenn er das maul hielte.

Das 18. Capitel.

Von erennung guter freunde.

1. **W**er sich * absondert, der sucht, was ihn gelüftet; und * sehet sich wider alles, was gut ist. * 2 Cor. 6. 17.

2. Ein narr hat nicht lust am verstand; sondern was in seinem herten stecket.

3. Wo der gottlose hinkommt, da kommt verachtung und schmach mit hohn.

4. Die worte in eines munde sind wie tiefe wasser; und die quelle der weisheit ist ein voller strom.

5. Es ist nicht gut * die person des gottlosen achten; zu beugen den gerechten im gerichte. * 5 Mos. 1. 17.

6. Die lippen des narren bringen zant; und sein mund ringet nach schlägen.

7. Der mund des narren * schadet ihm selbst; und seine lippen fassen seine eigene seele. * 2 Sam. 1. 16.

8. Die * worte des veräumdern sind schläge; und gehen einem durchs herg.

* Ps. 55. 22. Jer. 9. 8.

Ex. 26. 22. Sir. 28. 21.

9. Wer * lab ist in seiner arbeit, der ist ein bruder des, der das seine umbringet. * c. 10. 4.

10. Der name des HERGEN ist ein festes schloß; der gerechte läuft dahin, und wird beschirmet.

11. Das * gut des reichen ist ihm eine feste stadt; und wie eine hohe mauer um ihn her. * c. 10. 15.

12. Wenn einer zu gründe gehen soll, wird sein herg zuvor stoß; und ehe man zu ehren kommet, muß man zuvor leiden. * c. 15. 33. c. 16. 18.

13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ist es nartheit und schande.

14. Wer ein fröhlich herg hat, der weiß sich in seinem leiden zu halten; wenn aber der muth liegt, wer kans tragen?

15. Ein verständig herg weiß sich vernünftiglich zu halten; und die weiten hören gern, daß man vernünftiglich handelt.

16. Das geschenke des menschen machet ihm raum, und bringet ihn vor die grossen herren.

17. Der gerechte ist seiner sache zuvor gewis; kommt sein nächster, so findet er ihn also.

18. Das loos stillet den hadder; und scheidet zwischen den mächtigen.

19. Ein verkehrter bruder hält härter, denn eine feste stadt; und zant hält härter, denn ein riegel am pallast.

20. Einem manne wird vergolten, darnach sein mund geredet hat; und wird gesättiget von der frucht seiner lippen.

21. * Tod und leben stehet in der zumaen gewalt; wer sie liebet, der wird von ihrer frucht essen. * c. 15. 5.

22. Wer eine ehreman findet, den findet was gutes; und bekommt wohlgefallen vom HERGEN.

[4 Stad. kan guerdinge seyn im HERGEN.]

23. Ein armer redet mit stehen; ein reicher antwortet stolz.

24. Ein * treuer freund liebet mehr, und stehet fester bey, denn ein bruder. * c. 24. 10. c. 27. 10.

Das

Das 19. Capitel.

Von verachtung des armen, und mäßigung des zorns.

1. Ein armer, der in seiner fremdigkeit wandelt, ist besser, denn ein verkehrter mit seinen lippen, der doch ein Narr ist. * c. 28, 6.

2. Wo man nicht mit vernunft handelt, da gehets nicht wohl zu; und wer schnell ist mit füssen, der thut schaden.

3. Die Thorheit eines menschen verleitet seinen weg, daß sein hertz wider den HERRN tobet.

4. Gut * machet viel freunde; aber der arme wird von seinen freunden verlassen. * c. 14, 20.

5. Ein falscher zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer lügen frech verdet, wird nicht entrinnen.

* 5 Mos. 19, 18. Spr. 24, 29. c. 25, 18.

6. Viel warten auf die person des fressen; und sind alle freunde des, der geschenke giebt.

7. Den * armen hassen alle seine brüder, ja auch seine freunde: fernern sich von ihm; und wer sich auf wort verlassen, dem wird nichts.

* c. 14, 20.

8. Wer klug ist, liebet sein leben; und der verstandige findet guten.

9. Ein falscher zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech lügen redet, wird umkommen.

10. Dem narren stehet nicht wohl an gute tage haben; viel weniger einem knechte zu herrschen über fursien.

11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger mensch; und ist ihm ehrlich, daß er untugend überhören kan.

12. Die * ungnade des koniges ist wie das brüllen eines jungen löwen; aber seine gnade, ist wie thau auf dem gras. * c. 20, 2. c. 16, 14.

13. Ein nährlicher sohn ist seines vaters hergeleid; und ein kälter sohn wie ein stieliges triessen. * c. 15, 20.

14. Haus und guter erben die eltern; aber * ein vernünftiger weis kommt vom HERRN. * c. 18, 22.

15. Faulheit bringet schlafen; und eine * lässige seele wird hunger leiden. * c. 10, 4. c. 12, 24-27.

16. Wer das * gebot bewahret, der bewahret sein leben; wer aber seinen weg verachtet, wird sterben.

* Luc. 10, 28.

17. Wer sich des armen erbarmet,

der leihet dem HERRN; der wird ihn wieder gutes vergelten.

* Matth. 10, 42. c. 25, 40. Luc. 6, 38.

18. Zücht * je deiner sohn, weil hoffnung da ist; aber laß deine seele nicht bewegt werden ihn zu tödten.

19. Denn größter grimme bringet schaden; Darum laß ihn los, so laßt du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem rath, und nimm die zucht an; daß du hernach weise seiest.

21. Es sind viel anschlüge in eines mannes hertzen; aber der rath des HERRN bleibt stehen.

* c. 16, 1. Jer. 10, 23.

22. Einen menschen lästet seine roothscham; und ein armer ist besser denn ein lägner.

23. Die * furcht des HERRN fördert zum leben; und wird satt bleiben, daß kein übel sie heimsuchen wird. * c. 11, 19.

24. Der * faule verbirget seine hand im topfe; und bringet sie nicht wieder zum munde. * c. 26, 15.

25. Schläget * man den spötter, so wird der alberne klug; straft man einen verstandigen, so wird er vernünftiger. * c. 21, 11.

26. Wer * vater verflöret, und mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht kind. * Sir. 3, 10.

27. Laß ab, mein sohn, zu hören die zucht, die da abfähret von vernünftiger lehre.

28. Ein loser zeuge spottet des rechts; und der gottlosen mund verurtheilt das unrecht.

29. Den spöttern sind strafen bereiter; und schläge auf den narren rücken.

Das 20. Capitel.

Warnung vor völlerer und trunksucht.

1. Der * wein machet lose Leute, und stark geräncke machet wilde; wer dazu lust hat, wird immer weise. * c. 31, 4.

2. Das * schrecken des koniges ist wie das brüllen eines jungen löwen; wer ihn erzürnet, der sündiget wider sein leben. * c. 16, 14. c. 19, 12.

3. Es ist dem manne eine ehre vom hader bleiben; aber die gerne habern, sind alzumal narren.

4. Um der fäste willen wil der faule nicht pfügen; so muß er in der ernte dötteln, und nichts tragen.

5. Der

5. Der rath im herzen eines mannes ist * wie tiefe wasser; aber ein verständiger lasset merken, was er meynet. * c. 18, 4.

6. Viel menschen werden fromm gerühmet; aber wer wil sich den einen, der rechtschaffen fromm sey?

7. * in gerechter, der in seiner frommigkeit wandelt, * des kindern wirds wohlgehen nach ihm. * Ps. 112, 2.

8. Ein könig, der auf dem stuhl sitzt zu richten, zerstreuet alles arge mit seinen augen.

9. Wer kan sagen: * Ich bin rein in meinem herzen, und lauter von meiner sünde? * 1 Kon. 8, 46.

10. Mannigerle * gewicht und maß ist des geduldes, gräuel dem Herren. * 3 Mos. 19, 36.

11. Auch * kennet man einen knaben an seinem weien, ob er fromm und redlich werden wil. * c. 22, 5.

12. Ein hörend ohr und sehend auge, die machet beyde der Herr.

13. Liebe * thut schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine augen wacker seyn, so wirst du brots gnug haben. * c. 6, 10.

14. Böse, böse, spricht man, wenn mans hat; aber wenns weg ist, so rühmet mann es denn.

15. Es ist gold und viel perlen; aber ein vernünftiger mund ist ein edel kleid.

16. Nimm dem seinfleid, der für einen andern bürgen wird; und pfändet ihn um des unbekanten willen.

17. Das * gestohlene brot schmecket jederman wohl; aber hernach wird ihm der mund voll tiefselinge werden. * c. 9, 17.

18. Anschläge bestehen, wenn man sie mit rath führet; und krieg soll man mit vernunft führen.

19. Sey * undersprochen mit dem, der heimlichkeit offenbaret, und mit dem verläumder, und mit dem falschen maul. * c. 11, 13. f. c. 17, 4.

20. Wer * seinem vater und seiner mutter flucht, des leuchte wird verloschen mitten im finsterniß. * 2 Mos. 21, 17. c.

21. Das erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22. Sprich nicht: * Ich wil böses vergelten; harre des Herrn, der wird dir helfen. * c. 17, 13.

c. 24, 29.

23. Mannigerle * gewicht ist ein gräuel dem Herrn; und eine falsche wage ist nicht gut. * Ez. 45, 10.

24. Jedermans gange kommen vom Herrn; welcher mensch verstreuet seinen weg?

25. Es ist dem menschen ein strick, das heilige lästern; und darnach gelübe suchen.

26. Ein weiser könig zerstreuet die gottlosen; und bringet das rad über sie.

27. Die leuchte des Herrn ist des menschen odem, die gehet durchs gange herh.

28. Fromm und wahrhaftig seyn behüten den könig; und sein thron bestehet durch frommigkeit.

29. Der jünglinge stärcke ist ihr preis; und * graue haare ist der ältesten schmuck. * c. 16, 31.

30. Man muß dem bösen wehren mit harter * strafe, und mit ernstlichen schlägen; die man fühlet. * c. 10, 13.

Das 21. Capitel.

Von Gottes grädiger regierung, und der christen gedulde.

1. * Des königes herh ist in der hand des Herrn, wie wasserbäche; und er neiget, wohin er wil. * Ps. 35, 15.

2. Einem * ieglichen düncket sein weg recht seyn; aber allein der Herr machet die herzen gewis. * c. 16, 2.

3. Wohl und recht thut ihm dem Herrn lieber, denn opfer.

4. Hoffärtige augen und stolzer mutz, und die leuchte der gottlosen ist sünde.

5. Die anschläge eines endelichen bringen überflus; wer aber allzu jach ist, wird mangeln.

6. Wer * schläge sammet mit lägen, der wird fehlen, und fallen unter die den tod suchen. * c. 10, 2.

7. Der gottlosen rauben wird sie schrecken; denn sie wolten nicht thun, was recht war.

8. Wer einen andern weg sehet, der ist verkehret; wer aber in seinem befehl gehet, des werck ist recht.

9. Es ist * besser wohnen im winckel auf dem dache; denn bey einem zantischen weibe in einem haufe densamlen. * v. 19.

10. Die seele des gottlosen wunschet arges; und gönnet seinem nächsten nichts.

11. Wenn

11. Wenn * der spötter gestrafft wird, so werden die albern weise; und wenn man einen weisen unterrichtet, so wird er vernünftig.

* c. 19, 25.

12. Der gerechte hält sich weislich gegen des gottlosen hauß; aber * die gottlosen denken nur schaden zu thun.

* Ps. 35, 20.

13. Wer seine ohren verstopfet vor dem schreien des armen, der wird auch rufen, und nicht erhört werden.

14. Eine heimliche gabe stillt den zorn; und ein geschenkt im schooß den heftigen grim. * 1 Sam. 25, 18.

15. Es ist dem gerechten eine freude zu thun, was recht ist; aber eine furcht den übelthätern.

16. Ein mensch, der vom wege der klugheit irret, der wird bleiben in der toben gemeine.

17. Maner * gern in wollust lebet, wird mangeln; und wer wein und ale liebet, wird nicht reich.

* Euc. 15, 13. 18g.

18. Der * gottlose muß für den gerechten geahen werden; und der verächter für die frommen. * c. 11, 8.

19. Es ist * besser wohnen im wüsten lande, denn bey einem sündlichen und zornigen weibe. * v. 9.

* c. 25, 24. Sir. 25, 22.

20. Im haufe des weisen ist ein lieblicher schatz und ale; aber ein narr verschlemmets.

21. Wer der barmherzigkeit und gute nachjaget, der findet das leben, barmherzigkeit und ehre. * Jac. 2, 13.

22. Ein weiser gewinnet die klade der stärten; und stärket ihre macht durch ihre sicherheit.

23. Wer seinen mund und zunge bewahret, der bewahret seine seele vor anast.

24. Der stolz und vermessen ist, heisset ein loser mensch, der im zorn stolz bereitet.

25. Der faule stirbet über seinem wünsch; denn seine hände wollen nichts thun.

26. Er wünschet täglich; aber der gerechte giebt und versaget nicht.

27. Der * gottlosen opfer ist ein gräuel; denn sie werden in sünden geopfert. * Es. 1, 11, 2c.

28. Ein * lügenhafter zeuge wird umkommen; aber wer gehorchet, den läßt man auch allezeit wieder um reden. * c. 19, 5, 9.

29. Der gottlose fährt mit dem forke hindurch; aber wer fromm ist, des weg wird bestehen.

30. Es hilft keine weisheit, kein verstand, kein * rath wider den HERRN. * Ps. 33, 10, 11.

31. Kasse werden zum streit tage bereitet; aber * der sieg kommet vom HERRN. * Ps. 144, 10.

Daß 22. Capitel.

Von gutem gerücht und namen, wodurch er erlangt und verhindert werde.

1. Als gerücht ist köstlicher, denn groß reichthum; und gunst besser, denn silber und gold.

2. * Reiche und arme müssen unter einander seyn; der HERR hat sie alle gemacht. * c. 29, 15.

3. Der wüthige siehet das unglück, und verbirget sich; die albern gehen durchhin, und werden beschädiget.

4. Wo man leidet in des HERRN furcht, das ist reichthum, ehre und leben.

5. Stacheln und stricke sind auf dem wege des verkehrten; wer aber sich davon fernet, bewahret sein leben.

6. Wie * man einen knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. * c. 20, 11.

7. Der reiche herrschet über die armen; und wer borget, ist des lehnens knecht.

8. Wer unrecht säet, der wird mühe ernten; und wird durch die rüthe seiner bosheit umkommen.

9. Ein auf auge wird gesegnet; denn er giebt seines brots den armen.

10. Treibe den spötter auß, so gehet der zant weg; so höret auf haden und schmach.

11. Wer ein treu herg und liebliche rede hat, des freund ist der könig.

12. Die augen des HERRN behüten guten rath; aber die wort des verächters verkehret er.

13. Der * faule spricht: Es ist ein löwe draussen; ich magte erwürgt werden auf der gassen. * c. 26, 13.

14. Der huren mund ist * eine tiefe arube; wem der HERR ungnädig ist, der fällt darein. * c. 23, 27.

15. Thorheit steckt dem knaben im hergen; aber die ruthe der zucht wird sie ferne von ihm treiben.

16. Wer

16. Wer dem armen unrecht thut, daß keines guts viel werde, der wird auch einem reichen geben, und manzeln.

17. *Zeige deine ohren, und höre die worte der weisen; und nimm zu bergen meine lehre. *c. 5, 1.

18. Denn es wird dir sanfte thun, wo du sie wirfst bey dir behalten; und werden mit einander durch deinen mund wohl gerathen.

19. Daß deine hoffnung sey auf den HERRN; ich muß dich solches täglich erinnern, dir zu gute;

20. Daß ich dir nicht manzligfältig vorgeschrieben, mit rathen und lehren?

21. Daß ich dir zeigete einen gewissen grund der wahrheit; daß du recht antworten kondest denen, die dich senden.

22. Beraube den armen nicht, ob er wol arm ist; und unterdrücke den elenden nicht im thor.

23. Denn der HERRN wird ihre sache handeln; und wird ihre untertreter untertreten.

24. Geselle dich nicht zum *zornigen mann; und halte dich nicht zu einem grimmigen manne. *c. 29, 22.

25. Du müdest seinen weg lernen, und deiner seelen ärgerniß empfangen.

26. Sey nicht bey denen, die *ihre hand verhäften, und für schuld bürgen werden: *c. 11, 15. c. 17, 18.

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe nicht zurücke die vorzugen grenzen, die deine väter gemacht haben. *5 Mos. 27, 17.

Hiob 24, 2. Spr. 23, 10. Hof. 5, 10.

29. Siehest du einen mann endelich in seinem geschäfte, der wird vor den künigen stehen; und wird nicht vor den unedlen stehen.

Daß 23. Capitel.

Von Mäßigkeit im essen und trinken.

1. Wenn du *sigest und issest mit einem herrn; so mercke, wen du vor dir hast. *Sir. 31, 12.

2. Und setze ein messer an deine zehle, willst du das leben behalten.

3. Wunsche dir nicht seiner speise; denn es ist falsch wort.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden; und laß ab von deinem händlein.

5. Laß deine augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst; denn dasselbe machet ihm flügel, wie ein adler, und Reuzt gen himmel.

6. Ich nicht *bröte bey einem nichtischen; und wünsche die seiner speise nicht. *Sir. 40, 10.

7. Denn wie ein gefeynt ist er unwendig; er spricht: Ich und trinck; und sein hertz ist doch nicht an dir.

8. Deine bissen, die du gessen hast, muß du ausspehen; und mußt deine freundsliche worte verlohren haben.

9. Rede nicht vor des narren ohren; denn er verachtet die flugheit deiner rede.

10. Treibe nicht zurücke die vorzugen grenzen; and gehe nicht auf der wäßen acker. *c. 22, 28, 10.

11. Denn ihr erlöser ist mächtig; der wird ihre sache wider dich auführen.

12. Gib dein hertz zur zucht; und deine ohren zu vernünftiger rede.

13. Laß nicht ab den knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der ruthe hauest, so darfst man ihn nicht tödten. *c. 13, 24. Sir. 30, 1, 10.

14. Du hauest ihn mit der ruthe; aber du errettetst seine seele von der hölle.

15. Mein sohn, so du weise bist, so freuet sich auch mein hertz;

16. Und meine nieren sind froh, wenn deine lippen reden, was recht ist.

17. Dein *hertz folge nicht den sündern; sondern sey täglich in der fürcht des HERRN. *c. 1, 10.

18. Denn es wird dir hernach gut seyn; und dein warren wird nicht fehlen.

19. Höre, mein sohn, und sey weise; und richte dein hertz in den weis.

20. Sey nicht unter den säuffern und schleimern.

21. Denn die säuffer und schleimern verarmen; und ein schläfer muß zerrissene kleider tragen.

22. Gehorche *deinem vater, der dich gezeuget hat; und verachte deine mutter nicht; wenn sie alt wird. *c. 1, 8.

23. Kaufe wahrheit, und verkaufe sie nicht; weisheit, zucht und verstand.

24. Ein *vater des gerechten freuet sich; und wer einen weisen gezeuget hat, ist fröhlich drüber. *c. 10, 1.

25. Laß

25. Daß sich deinen vater und deine mutter freuen, und fröhlich seyn, die dich gezeuget habt.

26. Gib mir, mein sohn, dein hertz; und laß deinen augen meine wege wohl anfallen.

27. Denn eine hure ist eine tiefe grube; und die ehebreyherin ist eine enge grube. * c. 22, 14.

28. Auch lauret sie, wie ein räuber; und die frechen unter dem menschen sammeln sie zu sich. * c. 7, 12.

29. Wo ist weh? Wo ist leid? Wo ist angst? Wo ist klagen? Wo sind wunden ohn ursach? Wo sind rothe augen?

30. Nämlich, wo man beyhm wein liegt; und kommt außzufauffen, was eingeschenkt ist.

31. Siehe den wein nicht an, daß er so roth ist, und im glase so schön stehet; er gehet glattein.

32. Aber darnach heisset er wie eine schlange; und sticht, wie eine orter.

33. So werden deine augen nach andern weibern sehen; und dein hertz wird verkehrte dinge reden.

34. Und wirst seyn, wie einer, der mitten im meer schläft; und wie einer schlief oben auf dem mastbaum.

35. Sie schlagen mich, aber es thut mir nicht wehe. Sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Wenn wil ich aufwachen, daß ichs mehr erbe?

Das 24. Capitel.

Von gedult und verträglichkeit.

1. Solge nicht bösen leuten; und wünsche nicht bey ihnen zu seyn. * c. 23, 17. 18.

2. Denn ihr hertz trachtet nach schaden; und ihre lippen rathen zum unglück.

3. Durch weisheit wird ein haus gebaut; und durch verstand erhalten.

4. Durch ordentlich haushalten werden die kammern voll aller köstlicher lieblicher reichthümer. * Ps. 144, 13.

5. Ein weiser mann ist starck; und ein vernünftiger mann ist mächtig von kräften.

6. Denn mit rath muß man krieg führen; und wo t viel rathgeber sind, da ist der sieg. * c. 20, 18.

† c. 11, 14. c. 15, 22.

7. Weisheit ist dem narren zu hoch; er darf seinen mund im thor nicht aufthun.

8. Wer ihm selbst schaden thut, den heißet man billich einen erbbservicht.

9. Des narren tücke ist sünd; und der spötter ist ein gräuel vor den leuten.

10. Der ist nicht starck, der in den noth nicht vest ist.

11. Errette die, so man tödten wil; und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen wil. * Ps. 82, 4.

12. Sprichst du: Siehe, wir versiehens nicht: Meynest du nicht, der die herken weis, merckets; und der auf die seele acht hat, fenners; und vergißt dem menschen nach seinem werck. * 1 Sam. 16, 7.

13. Ich, mein sohn, honig, denn es ist gut; und honigseim ist süß in deinem halse.

14. Also lerne die weisheit für deine seele. Wenn du sie findest, so wirds hernach wohlgehen; und deine hoffnung wird nicht umsonst seyn.

15. Laure nicht, als ein gottloser, auf das haus des gerechten; verstore seine ruhe nicht. * Ps. 10, 9.

16. Denn ein gerechter fällt niehemal, und stehet wider auf; aber die gottlosen verfinckeln im unglück.

17. Freue dich des falles deines feindes nicht; und dein hertz sey nicht froh über seinem unglück.

18. Es mogts der HERR sehen, und ihm übel gefallen; und seinen zorn von ihm wenden.

19. Erzürne dich nicht über den bösen; und eifere nicht über die gottlosen. * Ps. 37, 1.

20. Denn der böse hat nichts zu hoffen; und die leuchte der gottlosen wird verlöschen. * c. 15, 9.

21. Meinkind, fürchte den HERR, und du kö nig; und menge dich nicht unter die aufrehrischen.

22. Denn ihr unfall wird plötzlich ensichen; und wer weis, wenn beyder unglück kommt?

23. Diß kommt auch von den weisen: der person ansehen im gericht ist nicht gut. * 3 Mos. 19, 15.

24. Wer zum gottlosen spricht: Du bist fromm, dem suchen die leute, und hasset das volck.

25. Wel-

25. Welche aber strafen, die gefallen wohl; und kommt ein reicher segnen auf sie.

26. Eine richtige antwort ist wie ein lieblicher fuß.

27. Nichte drauffen dein geschaffte auf; und arbeite deinen acker; darnach baue dein haus.

28. Sey nicht zeuge ohne ursach wider deinen nächsten; und betreug nicht mit deinem munde. * c. 19, 5.

29. Sprich nicht: Wie man mir thut, so wil ich wieder thun; und einem iesslichen sein werck vergessen.

30. Ich ging vor dem acker des faulen, und vor dem weinberg des narren;

31. Und sihe, da waren eitel nesseln darauf; und stund voll disteln; und die mauer war eingestallen.

32. Da Ich das sahe, nahm ichs zu herzen; und schauete und lernete daran.

33. Du wilst ein wenig schlafen und ein wenig schlummern, und ein wenig die hände zusammen thun, daß du ruhest. * c. 6, 9.

34. Aber es wird dir dein armuth kommen, wie ein wanderer; und dein mangel, wie ein gewarmer mann. * c. 28, 19.

Das 25. Capitel.

Ich und rubin, als der weisheit lohn, wenn er gebühret.

1. Dis sind auch Sprüche Salomo, die hinzu gesetzt haben die männer bistia, des königes juda.

2. Es ist Gottes ehre, eine sache verbergen; aber der könige ehre ist es, eine sache erforschen.

3. Der himmel ist hoch, und die erde tief; aber der könige herg ist unerforschlich.

4. Man thue den schaum vom silber; so wird ein rein gefäß daraus.

5. Man thue gottlos weien vom könige; so wird sein thron mit gerechtigkeit besetzt. * c. 16, 12.

6. Prange nicht vor dem könige; und tritt nicht an den ort der großen:

7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: * Tritt hie heraus; denn daß du vor dem fürsten geniedriget wirst, daß deine augen sehen müssen. Luc. 14, 8. seq.

8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; denn was wilt du hernach machen, wenn du deinen nächsten geschändet hast?

9. Handle deine sache mit deinem nächsten; und offenbare nicht eines andern heimlichkeit;

10. Auf daß dir nicht übel spreche, der es höret, und dein böses gerüchte nimmer ablasse.

11. Ein wort geredt zu seiner zeit, ist wie güldene äpfel in silbernen schalen. * c. 15, 23.

12. Wer einen weissen strafet, der ihm gehorhet, das ist wie ein gülden stirnband, und gülden halsband.

13. Wie die fälte des schnees zur zeit der ernte, so ist ein getreuer hote dem, der ihn gesandt hat; und erquicket seines herrn seele.

14. Wer viel geredet, und hält nicht, der ist wie wolten und wind ohne regen. * 2 Pet. 2, 17.

15. Durch gebuld wird ein furs versöhnet; und eine linde zunge bricht die härigkeit. * c. 15, 1.

16. Zündest du honia, so is sein gnug; daß du nicht zu satt werdest, und spehest es auß.

17. Entzeuch deinen fuß vom haufe deines nächsten; er mochte dein überdrüssig, und dir gramm werden.

18. Wer wider seinen nächsten falsch zeugniß redet, der ist ein spieß, schwert und scharer pfeil. * c. 19, 5, 10.

19. Die hoffnung des verächters zur zeit der noth, ist wie ein fauler zahn, und gleitender fuß.

20. Wer einem bösen hergen lieder singet, das ist wie ein zerriffen kleid im winter, und eßig auf der kreiten.

21. Hunger deinen feind, so speise ihn mit brot; dürstet ihn, so träncke ihn mit wasser. * 2 Röm. 6, 22.

Matth. 5, 44. Röm. 12, 20.

22. Denn du wirst tolen auf dein haupt häufen; und der HERR wird dir vergelten.

23. Der nordwind bringet ungewitter; und die heimliche zunge macht sauer angesicht.

[4 Stad. Der nordwind verzeeret regen, und sauer sehen heimliche zungen.]

24. Es ist besser im winkel auf dem dache sitzen, denn bey einem zänkischen weibe in einem haufe beykommen. * c. 21, 9, c. 27, 15.

25. Ein gut gerücht auß fernenden ist wie kalt wasser einer dürstigen seele.

26. Ein

26. Ein gerechter, der vor einem gottlosen fället, ist wie ein trüber brunn, und verderbte quelle.

27. Wer zuviel honig isset, das ist nicht gut; und * wer schwere dinge forschet, dem wirds zu schwer.

* Sir. 3. 22.

28. Ein mann, der seinen geist nicht halten kan, ist wie * eine offne stadt ohne mauren.

* c. 16. 32.

Das 26. Capitel.

Welche leute keiner ehren werth.

1. **W**ie der schnee im sommer, und regen in der ernte; also kelmel sich dem narren ehre nicht.

2. Wie ein vogel dahin fährt, und eine schwalbe fliehet; also ein unbedienter such trifft nicht.

3. Dem roß eine geißel, und dem eesel einen * zaum, und dem narren eine ruthe auf den rücken. * Ps. 32. 9.

4. Antworte dem narren nicht nach seiner nartheit; daß Du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber den narren nach seiner nartheit; daß er sich * nicht weise lasse düncken.

* v. 12. 16.

6. Wer eine sache durch einen thörichten botten aufrichtet, der ist wie ein labmer an füssen, und nimmer schaden.

7. Wie einem kräppel das tanzen; also stehet den narren an von weisheit reden.

8. Wer einen narren ehre ansetzt, das ist, als wenn einer ein edelstein auf den rabensteinwürfe.

9. Ein spruch in eines narren munde, ist wie ein dornzweig, der in eines truncknen hand sticht.

10. Ein guter meister machet ein ding recht; aber wer einen häßlicher dinger, dem wirds verderbet.

11. Wie * ein hund sein gespehetes wieder frist; also ist der narr, der seine nartheit wieder treiffet.

* 2 Petr. 2. 22.

12. Wenn du einen siehest, * der sich weise düncket, da ist an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm.

* Röm. 12. 17.

13. Der faule spricht: * Es ist ein junger söhne auf dem wege, und ein söhne auf den gassen.

* c. 22. 13.

14. Ein fauler wendet sich im bette, wie die thür in der angel.

15. Der * faule verbirget seine hand in dem töpfen; und wird ihm fauler, daß er sie zum munde bringe.

* c. 19. 24.

16. Ein fauler düncket sich weiser, denn sieben, die da sitzen lehren.

17. Wer vorgehet, und sich wendet in fremden haddar, der ist wie einer, der den hund bey den ohren awacket.

18. Wie einer heimlich mit geschloß und pfeilen scheußt, und tödtet:

19. Also thut ein falscher mensch mit seinem nächsten; und spricht darnach: Ich habe geschicket.

20. Wenn nimmer holz da ist, so verlöschet das feuer; und wenn der verläumder weg ist, so höret der haddar auf.

21. Wie * die kosen eine glut, und holz ein feuer; also richtet ein jänckischer mann haddar an.

* c. 15. 18. Sir. 28. 12.

22. Die worte des verläumders sind wie schläge; und sie geben durchs herß.

* c. 18. 8. Ps. 55. 22.

23. Giftiger mund und böses herß ist wie ein scherben mit silberschaum abgezogen.

24. Der feind wird erkannt bey seiner rede; wievol er im herßen falsch ist.

25. Wenn er seine stimme holdselig machet, so gläube ihm nicht; denn es sind sieben gräuel in seinem herßen.

26. Wer den haß heimlich hält, schaden zu thun, des bosheit wird vor der gemeine offenbar worden.

27. Wer * eine grube machet, der wird drein fallen; und wer einen stein wälzet, auf den wird er kommen.

* Ps. 7. 16 Ps. 9. 16.

28. Eine falsche auge hasset, der ihn strafet; und ein beuchelmaul richtet verderben an.

Das 27. Capitel.

Von vergeblicher einbildung und vermessenheit, als der ersten hinderniß zur weisheit, und dieser vielfaltigen nutzen.

1. **N**ähme * dich nicht des morgens, denn du weißest nicht, was heute sich begeben mag.

* Jac. 4. 13. 14.

2. Laß dich einen andern loben, und * nicht deinen mund, einen fremden, und nicht deine eigene lippen.

* 2 Cor. 10. 12.

3. * Stein ist schwer, und sand ist last; aber des narren gorn ist schwerer denn die bende.

* Sir. 22. 18.

E c

4. Horn

4. Zorn ist ein wütig ding, und grimd ist ungestüm; und wer kan vor dem neid bestehen?

5. Desentliche strafe ist besser, denn heimliche liebe.

6. Die schläge des liebhabers mehr nens recht gut; aber das küssen des bessers ist ein gewälsche.

* Ps. 141, 5.

7. Eine volle seele zertritt wol hognigeln; aber einer hungrigen seelen ist alles bittere süsse.

8. Wie ein vogel ist, der auß seinem nestte weicher; also ist, der von seiner stadt weicher.

9. Das herz freuet sich der salben und rüchwerck; aber ein freund ist flehlich um raths willen der seelen.

10. Deinen freund und deines vaders freud verlag nicht; und gebe nicht ins haus deines bruders, wenn dir's ähnel gehet; denn ein nachbar ist besser in der nähe, weber ein bruder in der ferne.

* c. 18, 24.

11. Geh weise, mein sohn, so freuet sich mein herz; so wil ich antworten dem, der mich schmähet.

* c. 23, 15.

12. Ein wüthiger siehet das unglück, und verbirget sich; aber die albern gehen durch und leiden schaden.

* c. 12, 26.

13. Nimme dem sein kleid, der für einen andern bürgt wird; und pfände ihn um der fremden willen.

* c. 20, 16.

14. Wer seinen nächsten mit saurer stimme segnet, und frühe aufstehet, das wird ihm für einen stich gerechnet.

15. Ein jändisch weib, und steds erlissen, wenns sehr regnet, werthen wohl mit einander vergleichet.

* c. 19, 13. c. 26, 24.

16. Wer sie aufhält, der hält den wind, und wil das öl mit der hand fassen.

17. Ein messer wehet das andere, und ein mann den andern.

18. Wer seinen feigenbaum bewahret, der isst fruchte davon; und wer seinen herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der scheme im wasser ist gegen das angeficht; also ist eines menschen herz gegen den andern.

20. Hölle und verderblich werden nimmer voll; und der menschen augen sind auch unästig.

* Sir. 1, 49. Pred. 1, 8.

21. Ein mann wird durch den mund des lobers bewahret, wie das silber im tiegel, u. das gold im ofen.

22. Wenn du den narren in mörser zerstießest mit dem stämpfel, wie grüße; so ließe doch seine nartheit nicht von ihm.

23. Auf deine schaafe habe acht; und nimme dich deiner heerde an.

24. Denn gut währet nicht ewiglich; und die krone währet nicht für und für.

* 1 Tim. 6, 7.

25. Das heu ist aufgangen, und ist da das gras, und wird kraut auf den bergen gesammelt.

26. Die sämmer kleiden dich; und die böcke geben dir das ackergeid.

27. Du hast siegenmisch genug zur speise deines hauses, und zur nahrung deiner dienen.

Das 28. Capitel.

Von dem andern kinderniß der weisheit, einem bösen gewissen, dessen eigenschaft, ursprung und argney das wider.

1. Der gottlose flucht, und niemand jaget ihn; der gerechte aber ist getrost, wie ein junger löwe.

* 3 Mos. 26, 35.

2. Um des landes sünde willen werden viel änderungen der fürstenthüme; aber um der leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleibten sie lange.

3. Ein armer mann, der die geringen beleidiget, ist wie ein medischau, der die frucht verderbet.

4. Die das gesetz verlassen, loben den gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie.

5. Böse leute merken nicht auf das recht; die aber nach dem HERRN fragen, merken auf alles.

6. Es ist besser ein armer, der in seiner frommigkeit gehet; denn ein reicher, der in verkehrten wegen gehet.

* c. 16, 1.

7. Wer das gesetz bewahret, ist ein verständig kind; wer aber das selb mer nädret, schändet seinen vater.

8. Wer sein gut wehret mit wolthet und überseh, der sammlet es zu nuz der armen.

* Pred. 2, 26.

9. Wer sein ohr abwendet zu hören das gesetz, des gehet ist ein gräuel.

* c. 21, 27. Job 9, 31.

10. Wer die frommen verführet auf bösem wege, der wird in seine grube fallen; aber die frommen werden gutes ererben.

11.

11. Ein welcher danket sich weise seyn; aber ein armer verständiger mercket ihn.

12. Wenn * die gerechten überhand haben, so gebets sehr fein zu; wenn aber gottlose aufkommen, wendet sich unter den Leuten.

* c. 29. 2.

13. Wer seine mißthat läugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird barmherzigkeit erlangen.

14. Wohl dem, der sich alletwege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in unglück fallen.

15. Ein gottloser, der über ein arm volk regieret, das ist ein brüllender löwe und gieriger bär.

16. Wenn ein fürst ohne verstand ist, so geschieht viel unrecht; wer aber den geist hasset, der wird lange leben.

17. Ein mensch, der am blut einer seelen unrecht thut, der wird nicht erkalten, ob er auch in die hölle fahre.

18. Wer fromm einher gehet, wird genesen; wer aber verkehrtes weg geht, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer * seinen acker bauet, wird brots genug haben; wer aber müßiggang nach gehet, wird armuths gnug haben. * c. 12. 11. 16. f. c. 24. 34.

20. Ein treuer mann wird viel gesegnet; wer aber * eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben. * v. 22. 1. Tim. 6. 9.

21. Person * ansehen ist nicht guts; denn er that übel, auch wol um ein stück brots: * c. 18. 5. c. 24. 23.

22. Wer * eilet zum reichthum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihm unglück begegnen wird. * 1. Tim. 6. 9.

23. Wer * einen menschen strafet, wird hernach gunst finden, mehr denn der da heuchelt. * c. 25. 12.

24. Wer * seinem vater oder mutter etwas nimmet, und spricht, es sey nicht sünde; der ist des verderbs gefelle. * Matth. 15. 5.

25. Ein stolzer erwecket jank; wer aber auf den HERRN sich verläßt, wird fett.

26. Wer sich auf sein berg verläßt, ist ein narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer * dem armen gieb, dem wirds nicht mangeln; wer aber seine augen abwendet, der wird sehr verderben. * 2. Cor. 9. 6. 9.

28. Wenn die gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der gerechten viel.

Das 29. Capitel.

Drum hinderniß der Weisheit ist halsstarrigkeit.

1. **W**er * wider die krafte halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohn alle hilfe. * c. 13. 18.

2. Wenn der gerechten viel ist, freuet sich das volk; wenn aber der gottlose herrschet, seuet das volk.

3. Wer Weisheit liebet, erfreuet seinen vater; wer aber mit büren sich nähret, kommet um sein gut.

4. Ein könig richtet das land auf durchs recht; * ein gelstiger aber verderbet es. * Es. 32. 7.

5. Wer mit seinem nächsten heuchelt, der breitet ein neß zu seinen fußstapfen.

6. Wenn ein böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein gerechter freuet sich und hat wonne.

7. Der gerechte erkennet die sache der armen; der gottlose achtet keine vernunft.

8. Die spöter bringen frechlich eine stadt in unglück; * aber die weisen stillen den jorn. * 2. Sam. 20. 16.

9. Wenn ein weiser mit einem narren zu handeln kommt; * er zurne oder lache, so hat er nicht ruhe. * Matth. 11. 17.

10. Die blutgierigen hasen den frommen; aber die gerechten suchen seine seele.

11. Ein narr schüttet seinen geist gar auß; aber ein weiser hält an sich.

12. Ein herr, der zu lügen lust hat, des diener sind alle gottlos.

13. * Arme und reiche begegnen einander; aber beyder augen erleuchtet der HERR. * c. 22. 2.

14. Ein könig, der die armen gerecht richtet, des thron wird ewiglich bestehen.

15. Ruthe * und krafte giebt Weisheit; aber ein knabe, ihm selbst gelassen, schändet seine mutter. * Ebr. 30. 1.

16. Wo viel gottlose sind, da sind viel sündens; aber die gerechten werden ihren fall erleben.

17. * Züchtige deinen sohn, so wird er dich erachten; und wird deiner seelen sanft thun. * c. 19. 18.

Et 2

18. Wenn

18. Wenn die weisfagung auf ist, wird das volck wild und künst; wohl aber dem, der das geseh bandhabet.

19. Ein knecht läßt sich mit worten nicht züchtigen; denn ob ers gleich verstehet, nimmet er sich doch nicht an.

20. Siehest du einen * schnell zu reden; da ist an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5. 1.

21. Wenn ein knecht von jugend aufdrilich gebalsen wird, so wil er darnach ein uncker seyn.

22. Ein * iorniger mann richtet badder an; und ein grimziger thut viel sünde. * c. 15. 18. c. 26. 21.

23. Die * hoffart des menschen wird ihn stürzen; aber der demüthige wird ehre empfangen.

* Matth. 23. 12. 10.

24. Wer mit dieben theil hat, horet fluchen, und sagets nicht an, der hasset sein leben.

25. Vor menschen sich scheuen, bringet zu fall; wer sich aber auf den Herrn verläßt, wird beschütet.

26. Viel suchen das angeficht eines fürsten; aber eines ieglichen gericht kommt vom HERRN.

27. Ein ungerechter mann ist dem gerechten ein gräuel; und wer recht wegges ist, der ist des gottlosen gräuel. * Gal. 5. 14.

Das 30. Capitel.

Salomonis bekänntniß und gebet.

1. Diß sind die worte Agur, des sobns Jafe, lehre und rede des mannes Leibel, Leibel und Uthal.

2. **D**enn Ich bin der allernärrschte, und menschen verstand ist nicht bey mir.

3. Ich habe weisheit nicht gelernt; und was heilig ist, weiß ich nicht.

4. Wer * fähret hinauf gen himmel, und herab? Wer fasset den wind in seine hände? Wer bindet die wasser in ein kleid? Wer dat alle ende der welt gekellet? Wie heißet er; und wie heißet sein sohn? Weißest du das? * Job 38. 5. 14.

5. Alle worte Gottes sind durchskutert; und sind ein schild denen, die auf ihn trauen. * Ps. 12. 7.

6. Edele * nichts zu seinen worten; daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden.

* 5 Mos. 4. 2. c. 12. 32.

7. Zwoherley bitte ich von dir, die wolkest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe.

8. Abgötterey und lügen laß ferne von mir seyn; armuth und reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden theil speise dabin nehmen.

9. Ich mögte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen, und sagen: * Wer ist der HERR? Oder wo ich zu arm würde, mögte ich stehlen, und mich an dem namen meines Gottes vergreifen. * 2 Mos. 5. 2.

10. Verräthe den knecht nicht gegen seinem herrn; er mögte dir fluchen, u. du müßtest die schuld tragen.

11. Es ist eine art, die ihrem vater suchet. u. ihre mutter nicht segnet.

12. Eine art, die sich rein düncket; und ist doch von ihrem sohn nicht gewaschen.

13. Eine art, die ihre augen hoch trägt, und ihre augenlieder empor hält.

14. Eine art, die schwerter für zähne hat, die mit ihren backenzähnen frisset; und vergehet die elenden im lande, und die armen unter den leuten.

15. Die elgel hat zwo töchter, bring her, bring her. Drey dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug:

16. Die hölle, der frauen verschossene mutter; die erde wird nicht wassers satt, und das feuer spricht nicht: Es ist genug.

17. Ein auge, das den vater versporret und verachtet der mutter zu gehorchen, das müssen die raben am bach aufbacken, und die jungen adler freffen.

18. Drey dinge sind mir zu wunderlich; u. das vierte weiß ich nicht.

19. Des ablers weg im himmel, der schlangen weg auf einem feisen; des schiffs weg mitten im meer, und eines mannes weg an einer magd.

20. Also ist auch der weg der ehebriecherin, die verschlinget, und wißet ihr maul, und spricht: Ich habe kein ubels gethan.

21. Ein land wird durch dreherley unruhig; und das vierte mag es nicht ertragen.

22. Ein knecht, wenn er könig wird, ein narre, wenn er zu satt ist.

23. Eine feindselige, wenn sie gehehliget wird; und eine magd, wenn sie ihrer frauen erbe wird.

24.

24. Wer sind klein auferden, und klüger denn die weifen:

25. Die * ameyßen, ein schwach volck; dennoch schaffen sie im sommer ihre speise. * c. 6. 7. 8. + c. 10. 5.

26. Can' nichen ein schwach volck; dennoch legts sein haus in den felsen.

27. Heuschrecken haben keinen könig; dennoch ziehen sie auß gang mit haufen.

28. Die spinne würcket mit ihren händen; und ist in der könige schlösser.

29. Dreyerley haben einen feinen gang; und das vierte gehet wohl.

30. Der löw mächtig unter den thieren; und fehret nicht um vor temand.

31. Ein wind von guten senden, und ein widder, und ein könig, wider den sich niemand darf legen.

32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren; und böses vorgehabt; so lege die hand aufs maul.

33. Wenn man milch stößet, so machet man butter darauß, und wer die nase hart schnäuket, zwinget blut herauß; und wer den gorn reißet, zwinget hader herauß.

Das 31. Capitel.

Lob eines tugendfamen weibes.

1. Dik' find die worte des königes Samuel, die lebre, die ihn seine mutter lehrte.

2. Ob mein außerswählter, ach du söhn meines selbes, ach mein gemünster söhn.

3. Laß nicht den weibern dein vermögen; und gebe die wege nicht, darinnen sich die könige verderben.

4. Nicht den königen, Samuel, gib den königen nicht mein zu trincken; noch den fürsten stärke geträncke.

5. Sie mögten trincken und der rechte vergessen; und verändern die sache irgend der elenden leute.

6. * Geber stärke geträncke denen, die umkommen sollen; und den wein den betrunken seelen. * Mat. 27. 34.

7. Daß sie trincken und ihres elendes vergessen; und ihres unglücks nicht mehr gedenden.

8. Thue deinen mund auf für die stimmen, und für die sache aller, die verlassen sind. * Ps. 81. 11.

9. Thue deinen mund auf, und richte recht, und räche den elenden und armen.

Ende der Sprüche Salomonis.

10. Dem * ein tugendfam weis bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten perlen. * c. 18. 22.

11. Ihres mannes berg darf sich auf sie verlassen; und nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie * thut ihm liebes, und selts selbes sein lebenlang. * Sir. 26. 22.

13. Sie gebet mit wolle u. fachs um; u. arbeitet gerne mit ihren händen.

14. Sie ist wie ein kaufmanns schiff, das seine nahrung von ferne bringet.

15. Sie stehet des nachts auf, und giebet futter ihrem hause, und essen ihren dienen.

16. Sie dencket nach einem acker, und kauft ihn; und pflanzet einen weinberg von den früchten ihres hände.

17. Sie gürtet ihre sende vest, und stärke ihre arme.

18. Sie mercket, wie ihr handel frommen bringet; ihre leuchte verloschet des nachts nicht.

19. Sie strecket ihre hand nach dem rocken; und ihre finger fassen die spinde.

20. Sie breitet ihre hände auß zu dem armen; und reichet ihre hand dem dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem schnee; denn ihr ganzes haus hat zwiefache kleider.

22. Sie machet ihr selbst decken; weiße seide und purpur ist ihr kleid.

23. Ihr * mann ist berühmt in den thoren, wenn er sihet bey den ältesten des landes. * c. 11. 16.

24. Sie * machet einen rock, und verkauft ihn; einen gürtel giebet sie dem främer. * Gesch. 9. 39.

25. Ihr schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist; u. wird darnach lache.

26. Sie thut ihren mund auf wie metebel; und auf ihrer zunge ist holdfellige lebre.

27. Sie schauet, wie es in ihrem hause zugehet; und isset ihr brot nicht mit faulbel.

28. Ihre söhne kömen auf, u. preisen sie selig; ihr mann lobet sie.

29. Viel töchter bringen reichthum; du aber übertriffst sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts; ein weis, das den HEROD fürchtet, soll man loben.

31. Sie wird gerühmet werden von den fruchten ihrer hände; und ihre wercke werden sie loben in den thoren.